

## Beratung und Betreuung von Tierhaltern - Euthanasie

Für jeden Tierbesitzer heißt es früher oder später Abschied zu nehmen von seinem geliebten Tier. Bei diesem hochemotionalen Ereignis sollten die Vorbereitung und der Ablauf in der Tierarztpraxis jedem Mitarbeiter klar sein.

Wenn sich der Tierbesitzer zu dem Schritt der Euthanasie, oder im Volksmund Einschläferung genannt entschließt, wird mit ihm einen Termin vereinbart damit lange Wartezeiten und Qualen für das Tier verhindert werden. Vor dem Entschluss zur Euthanasie sollten dem Tierbesitzer die eventuell vorhandenen Behandlungsalternativen und deren Erfolgchancen erklärt werden. Sollte der Tierbesitzer sich dennoch für die Euthanasie des Tieres entschließen, muss sich der Tierarzt versichern, dass es sich hierbei um eine Tötung aus gerechtfertigten Gründen (TierSG) handelt, d.h. bei Schmerzen und/oder Leiden ohne die Aussicht auf Linderung oder Heilung bzw. in anderen Fällen, in denen Tieren offensichtlich Leiden erspart werden. Ist der Entschluss gefasst muss außerdem abgeklärt werden, ob der Tierkörper nach der Euthanasie von dem Besitzer mitgenommen wird oder in der Praxis verbleibt. Für diese Entscheidung sollte der Tierhalter über die verschiedenen Arten der Tierkörperbestattung /-beseitigung aufgeklärt werden. Es gibt heutzutage die Möglichkeiten das eigene Haustier auf dem eigenen Grundstück zu begraben (ausgenommen Wasserschutzgebiete und die unmittelbare Nähe zu öffentlichen Wegen und Plätzen), es auf einem Tierfriedhof bestatten zu lassen mit entsprechenden Pachtkosten und Grabpflegearbeiten oder auch die Einäscherung über ein Tierkrematorium gelangt zu immer größerer Beliebtheit. Sollte das Tier an einer nicht-diagnostizierbaren Krankheit leiden sollte auch gegebenenfalls über die Frage einer Obduktion gesprochen werden. Wenn der Tierkörper über die Praxis beseitigt wird, erfolgt dies über die Tierkörperbeseitigungsanstalt (TBA).

Wenn erwünscht, sollte dem Tierbesitzer die Möglichkeit angeboten werden, die Bezahlung vor der Euthanasie zu erledigen. Hinterher möchte er i.d.R. nicht mehr durch die ausstehende Zahlung oder eine Rechnung an den Verlust seines Tieres erinnert werden. Letzten Endes sollte nicht vergessen werden, die Formalitäten zu erledigen. Hunde und Pferde müssen von der Haftpflichtversicherung abgemeldet werden. Bei Hunden kommt die Mitteilung an das kommunale Steueramt bezüglich der Hundesteuer hinzu. Sofern eine Krankenversicherung besteht oder das Tier bei einem Suchregister gemeldet ist, sollten auch diese Institutionen vom Ableben unterrichtet werden. Für alles kann man beim Tierarzt eine Bestätigung bezüglich der Euthanasie des Tieres erhalten. Um dem Tierbesitzer unnötige Ängste vor dem Unbekannten zu ersparen und mögliche Fehlinterpretationen zu vermeiden, sollten der Ablauf und die Dauer der Euthanasie vorher genau erklärt werden. Auch mögliche Nebenwirkungen, wie z.B. Exzitationserscheinungen (Krämpfe), Gliedmaßenbewegungen, Muskelzittern und der terminale Atemzug, sollten angesprochen werden, ebenso, dass Tiere ihre Augen nicht schließen beim Eintreten des Todes.

Ist der Tierbesitzer unsicher, ob er bei der Euthanasie anwesend sein möchte, sollte der Tierarzt ihm ruhig zuraten. Die Anwesenheit des Besitzers hilft ihm den Verlust besser zu verarbeiten und erspart ihm Schuldgefühle, das Tier alleine gelassen zu haben. Außerdem schützt sie den Tierarzt vor Verdächtigungen, ob das Tier auch tatsächlich euthanasiert wurde. Selbst Kinder bringen häufig ein recht natürliches Verständnis für den Tod eines Tieres mit. Möchte der Tierbesitzer in keinem Fall der Euthanasie beiwohnen, sollte er auf jeden Fall die Möglichkeit haben, von dem toten Tier Abschied zu nehmen.

Bei der Euthanasie sollte der Tierbesitzer beruhigend auf das Tier einwirken und ihm vermitteln, dass sein bester Freund bzw. seine Familie bei ihm ist. Wenn möglich liegt das Tier auf einer Decke, so dass

der Besitzer neben ihm sitzen und den Kopf auf seinen Schoß nehmen und streicheln kann. Die Euthanasie sollte ruhig, zügig und schmerzlos von erfahrenen Mitarbeitern vorgenommen werden. Störungen, wie z.B. Telefonanrufe oder Zwischenfragen, währenddessen sollten unbedingt vermieden werden. Je reibungsloser der Ablauf einer Euthanasie, desto besser ist es für Tier, Mensch und Praxis. Eine Euthanasie beim Tierbesitzer zu Hause sollte nur in Ausnahmefällen durchgeführt werden. Selten läuft sie dort störungsfrei und zur Zufriedenheit aller Beteiligten ab, da sich die Umgebung in der Regel dafür nicht eignet. Oft bleibt ein schlechter Eindruck zurück, nicht zuletzt weil das Tier einen „Heimvorteil“ hat und sich wenig kooperativ verhält.

Wenn das Tier eingeschläfert wurde sollte dem Tierbesitzer die Möglichkeit gegeben werden, in Ruhe und möglichst unbeobachtet von seinem Tier Abschied zu nehmen. Außerdem sollte ihm das Mitnehmen von Erinnerungsstücken (Halsband, Haarlocke) angeboten werden. Wenn es die räumlichen Gegebenheiten anbietet, sollte der trauernde Besitzer die Praxis über einen separaten Eingang verlassen können. Der Tierarzt sollte weiterhin für Fragen zur Verfügung stehen, falls beim Tierbesitzer Zweifel an der Notwendigkeit der Euthanasie oder Schuldgefühle auftreten oder ihn beraten sobald der Wunsch nach einem neuen Tier besteht.

Praxisstempel  
Unterschrift



## Assistenz bei tierärztlicher Diagnostik

Der Tierarzt (TA) ist bei der Diagnosestellung auf die Hilfe der Tierarzhelferin angewiesen. Um das Tier genau untersuchen zu können, muss es fixiert werden. Dabei soll das Verletzungsrisiko für Mensch und Tier so gering wie möglich gehalten werden.

Bei großen, schweren Hunde sind immer 2 Personen zum Tragen oder Heben auf den Behandlungstisch notwendig. Eine Person hält den Kopf oder greift mit der einen Hand ins Nackenfell und mit der anderen Hand unter den Brustkorb. Die andere Person hält die Hinterbeine und unterstützt das Tragen am Bauch zusätzlich. Während der Untersuchung ist der Kopf immer zu fixieren und Bissverletzungen durch das Anlegen eines Maulkorbes oder einer Maulbinde zusätzlich zu verhindern. Soll der Hund in Seitenlage untersucht werden, so muss das Tier an den Pfoten fixiert werden. Die Tierarzhelferin hält die auf dem Behandlungstisch aufliegenden Extremitäten fest und zieht sie leicht auseinander, sodass das Tier in seiner Bewegung leicht eingeschränkt wird. Der Besitzer hält dabei den Kopf und wirkt beruhigend auf das Tier ein.

Bei Katzen müssen durch das richtige Fixieren des Tieres ebenfalls Biss-, aber auch Kratzverletzungen vermieden werden. Um eine Untersuchung für den TA zu gewährleisten, können Katzen durch leichtes Auflegen der Hand oder leichten Druck auf den Körper ruhig gehalten werden. Wehren sich die Tiere zu stark, kann man den Katzen ein Handtuch über den Kopf legen und sie im Nacken fixieren. Muss die Katze für die Untersuchung in Seitenlage gebracht werden, sind wie beim Hund, 2 Personen nötig.

Für die Diagnosestellung bei Vögeln legt man die Tiere in die Hand. So kann das Tier vom TA untersucht werden. Bei dem Griff ist darauf zu achten, dass man durch zu viel Druck den Brustkorb und den Bauch quetscht und der Vogel erstickt. Anderenfalls darf das Tier nicht zu locker gehalten werden, so dass es sich befreien kann. Wichtig bei dieser Grifftechnik ist das Fixieren des Kopfes mit Daumen und Zeigefinger hinter dem Schnabel, um Verletzungen durch den Schnabel zu verhindern. Die Ständer (Hinterbeine) des Vogels müssen jederzeit frei liegen oder man fixiert sie fest zwischen Ringfinger und kleinem Finger.

Für das Fixieren von Nagetieren benötigt ebenfalls nur eine Person. Bei der Untersuchung umgreift man das Tier leicht und ohne Druck am Brustkorb. Muss das Tier liegend untersucht werden wird es mit einer Hand an der Brust umfasst und die Hinterpfoten mit der anderen Hand festgehalten, so dass es auf dem Po sitzt.

Bei sehr kleinen Patienten (Hamster, Mäusen, Echsen) empfiehlt sich die Verwendung von Handschuhen, um Bissverletzungen zu vermeiden. Aber auch bei schwierigen Katzen und Hunden sollte das Verletzungsrisiko gering gehalten werden und somit der Einsatz von Zwangskäfigen oder die Notwendigkeit einer Sedierung in Betracht gezogen werden, damit eine möglichst genaue Diagnose vom TA gestellt werden kann und es für das Tier möglichst stressfrei abläuft.



## Die TFA an der Rezeption

Schon am Empfang gibt es verschiedene Aufgaben, die von der TFA zu erledigen sind, zum Beispiel die Aufnahme von Patienten und ihren Besitzern.

Hierbei werden bei der Neuaufnahme nach dem Ausfüllen des Anmeldeformulars zuerst die Daten des Besitzers (Name, Adresse, Telefonnummer) und die des Tieres (Name, Art, Rasse, Farbe, Geschlecht, Alter) in das Praxisverarbeitungsprogramm im Computer eingetragen. Dann können Patient und Besitzer im sog. Wartezimmer mit dem Grund ihres Kommens für den Tierarzt im Behandlungszimmer sichtbar eingetragen werden. Dort kann der Tierarzt dann die Kartei öffnen.

Ebenso gibt die TFA an der Rezeption Auskünfte über Sprechzeiten, Preise und nimmt Bestellungen von Kunden auf. Zu den Bestellungen zählen hauptsächlich Futtermittel und Medikamente. Die Bestellung erfolgt dann per Telefon oder Fax bei den Firmen durch die TFA. Wenn die Ware einige Tage später angekommen ist, wird dem Kunden telefonisch Bescheid gegeben.

Die nächste Aufgabe der TFA ist das Telefon. Sie nimmt Telefonate entgegen und gibt dem Kunden die gewünschten Auskünfte, soweit dies im Bereich des Möglichen liegt. Dazu gehören zB die Terminvergabe, Bestellungen, oder der Rat in eventuellen Problemsituationen. In speziellen Angelegenheiten werden die Kunden an den Tierarzt weitergeleitet.

Eine weitere Aufgabe ist es, den Kunden nach der Behandlung zu kassieren. Ist die Behandlung abgeschlossen, wird vom Tierarzt eine Rechnung im PC geschrieben. Diese wird ausgedruckt und gilt somit als fakturiert. Der Kunde bezahlt im Normalfall seine offene Rechnung sofort nach der Behandlung. Dies ist bei uns in Bar oder per EC Karte möglich. Am Ende des Tages muss die TFA eine Kassenabrechnung machen, um zu überprüfen, ob alles korrekt abgerechnet wurde.

Praxisstempel  
Unterschrift

## Monatsprotokoll Nr. 1 August 2011

- Praxis kennenlernen, nach und nach in Erfahrung bringen wo sich was befindet
- Computerprogramm kennenlernen und bedienen
- Hygienemaßnahmen treffen, Säuberung der Gebrauchsgegenstände
- welches Tier halte ich wie fest?
- Boxen für Stationstiere fertig machen
- Gebrauchsmaterialien auffüllen
- Röntgenbilder entwickeln
- Benutzung des Sterilisators

Praxisstempel  
Unterschrift

## Monatsprotokoll Nr. 4 November 2011

- Umgang mit der Kasse, Kassenzählung, Abrechnung
- OP Vorbereitung Kastration Katze
- OP Nachbereitung Kastration Katze
- Bearbeitung von Patientenschriftverkehr
- Futtermittelbestellung

Praxisstempel  
Unterschrift

## Monatsprotokoll Nr. 13 August 2012

- Behandlung von Parvovirose beim Welpen
- Verwendung der Wood'schen Lampe
- Behandlung von Vergiftungen bei Hund und Katze

Praxisstempel  
Unterschrift